

Entwicklungsmerkmale der Fachsprachenvermittlung im chinesischen Deutschunterricht am Beispiel der Tongji-Universität

Jianpei Yang

1. Einführung

Fachsprache bildet einen wichtigen Bereich im chinesischen Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht. An vielen chinesischen Hochschulen werden Fachsprachen vermittelt. Die Fachsprachenvermittlung erfolgt nicht nur für Studierende der Germanistik, sondern auch für diejenigen Studierenden, die beispielsweise Natur-, Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaft studieren. Schon im Mai 1991 wurde das »Curriculum Deutsch als erste Fremdsprache an chinesischen Hochschulen und Universitäten« offiziell veröffentlicht (vgl. Dai/Zhang 1996: 154). Zielgruppe sind Studierende naturwissenschaftlicher, technischer, geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer an Hochschulen und Universitäten ohne Vorkenntnisse in der deutschen Sprache mit Ausnahme der Studierenden der Germanistik. Neben Betonung der Förderung grundlegender Sprachfähigkeiten, z. B. Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, werden in diesem Curriculum konkrete Anforderungen an die Grundstufe und die Aufbaustufe zum Lesen von Fachtexten festgelegt (vgl. Dai/Zhang 1996: 154). Im Hauptstudium ist das Lesen der Fachtexte obligatorisch und umfasst bei zwei Stunden pro Woche

insgesamt 100–120 Unterrichtsstunden (vgl. Dai/Zhang 1996: 161). Eindeutig wird mit der Umsetzung des Curriculums darauf abgezielt, Fachpersonal mit guten deutschen Sprachkenntnissen auszubilden. Demnach sollen Hochschulabsolventen, die nicht Germanistik studieren, ebenso in die Lage versetzt werden, Fachbücher lesen und mit den Fachleuten in der Wissenschaft, die Deutsch als Arbeitssprache anwenden, kommunizieren zu können. In diesem Sinne könnte das Curriculum als Fachsprachencurriculum für den DaF-Unterricht in China betrachtet werden.

Deutsch als Fachsprache wird heute an mehreren chinesischen Hochschulen und Universitäten vermittelt und jede Universität hat je nach den zur Verfügung stehenden Lehrkräften eigene Schwerpunkte entwickelt. An der Fremdsprachenhochschule Sichuan (Chongqing) beispielsweise wird Fachsprache für die Rechtswissenschaften vermittelt. An der Shanghai International Studies University (SISU) orientiert man sich an Wirtschaftsdeutsch. An der University of Shanghai for Science and Technology (USST) werden Fachsprachen in ingenieurwissenschaftlichen Bereichen angeboten, wobei sich die fachsprachlich ori-

entierten Lehrveranstaltungen auf Höhere Mathematik (2. Semester, 4 SWS), Physik I (3. Semester, 2 SWS), Physik II (4. Semester, 2 SWS), Maschinenelemente I (5. Semester, 4 SWS), Maschinenelemente II (6. Semester, 3 SWS), Elektrotechnik (7. Semester, 4 SWS) und Metalltechnik (8. Semester, 3 SWS) beziehen (vgl. Wei 2003: 178 f.). Es gibt keine landesweit einheitlichen Lehrbücher, so dass jede Universität eigene Lehrmaterialien entwickelt und passende Unterrichtsmodelle für die Vermittlung der Fachsprachen konzipiert hat, z. B. das Modell »Fachdeutsch Technik« für Studierende der Ingenieurwissenschaften an der Zhejiang-Universität (Steinmetz 1996: 163).

Mit der Entwicklung wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland werden an chinesische Hochschulabsolventen immer höhere fachsprachliche Anforderungen gestellt, vor allem in technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen. Hochschulabsolventen sollten nicht nur fachkompetent sein, sondern auch eine umfassende fachsprachliche Kompetenz besitzen. Für Studierende des Faches Deutsch gehört die fachsprachliche Kompetenz ebenfalls zu ihrer Berufsqualifikation, die der Nachfrage des Arbeitsmarktes Rechnung trägt. Nach einer Untersuchung des chinesischen Germanistikverbandes im Jahr 1991 arbeiten 70 % aller Deutschabsolventen auf dem Gebiet der technischen Kooperationen und 25 % der Deutschabsolventen im Bereich des Tourismus (vgl. Steinmetz 1996: 167). Gu zufolge haben durchschnittlich 75 % der Deutschabsolventen bis zum Jahr 1996 in der Industrie und in Forschungsinstituten als Dolmetscher oder Übersetzer gearbeitet, während die restlichen 25 % als Deutschlehrer an Hochschulen oder als Touristenführer in der Reisebranche beschäftigt waren (vgl. Gu 2003: 49).

Angesichts der ständig steigenden Nachfrage nach fachsprachlich qualifizierten Deutschabsolventen werde ich in der vorliegenden Arbeit auf die Frage eingehen, wie sich Deutsch als Fachsprache im chinesischen DaF-Bereich entwickelt hat und sich zukünftig entwickeln sollte. Wegen der langen Geschichte der Fachwissenvermittlung »nimmt die Tongji-Universität diesbezüglich eine herausragende Rolle ein und wird deshalb als Untersuchungsgegenstand gewählt. Exemplarisch werden in dieser Untersuchung die Themenbereiche und Forschungsweisen der Magister- und Bachelorarbeiten an der deutschen Fakultät der Tongji-Universität von 1979 bis 2001 analysiert, die sich mit Fachsprachen beschäftigen, und die Entwicklungstendenz der Fachsprachforschung herausgearbeitet.

2. Entwicklung der Fachsprachenvermittlung an der Tongji-Universität

Die Tongji-Universität entstand ursprünglich aus der deutschen Medizinschule, die im Oktober 1907 von dem deutschen Arzt Erich Paulun gegründet worden war. Ihre Aufgabe bestand darin, Krankenpfleger auszubilden. Neben der medizinischen Ausbildung wurde auch Deutsch in einer Sprachschule, die 1920 zur »Tongji-Mittelschule« wurde, vermittelt. Unterrichtssprache in allen sieben Fächern war Deutsch und die Anwendung der deutschen bildlichen Didaktik zeitigte positive Resultate. Die ab dem Jahr 1924 erschienene »Tung-Chi medizinische Monatszeitschrift« leistete erste Beiträge dazu, Fachwörter vom Deutschen ins Chinesische zu übersetzen (Huang 1996: 64). 1917 wurde Tongji in die »Tung-Chi Medizinschule und Technische Hochschule« umbenannt. Bis 1950 wurden sämtliche Fächer, z. B. Biologie, Physik, Chemie, Jura, Maschinenbau, Elektrotechnik auf Deutsch unterrichtet. Die deutschen didaktischen Methoden

wurden bis 1952 eingesetzt. Im gleichen Jahr wurden zwei wichtige Abteilungen an die Jaotong Universität Shanghai bzw. nach Wuhan verlegt: die Abteilung für Maschinenbau und die Abteilung für Medizin. Von 1907 bis 1952 war Deutsch die erste Fremdsprache an der Tongji. Von 1952 bis 1978 ersetzte Russisch Deutsch und die Unterrichtsgestaltung orientierte sich entsprechend an russischer Didaktik. Mit der Öffnungspolitik Chinas wurde Deutsch wieder die erste Fremdsprache an der Tongji-Universität (Huang 1996: 66 f.) und in den achtziger Jahren wurde ein Fachsprachenzentrum gegründet, das als Weiterbildungsort für diejenigen Hochschulabsolventen konzipiert wurde, die gute Deutschkenntnisse besitzen. Das Ziel des Fachsprachenzentrums besteht darin, hoch qualifizierte Fachübersetzer, Dolmetscher oder Lehrer auszubilden (Huang 1996: 67).

Das Fachsprachenzentrum erteilt einerseits Deutschunterricht, betreibt andererseits auch wissenschaftliche Forschung. Seit Ende der neunziger Jahre wird kein Fachsprachenunterricht mehr angeboten, was auf eine unzureichende personelle, materielle und finanzielle Ausstattung zurückzuführen ist.

Heute werden Fachsprachen an der Tongji-Universität auf direkte und indirekte Weise vermittelt. An der deutschen Fakultät erwerben Studierende der Germanistik im Fachsprachenseminar fachsprachliche Kenntnisse in Wirtschaftsdeutsch, die im Umfang von 2 Wochenstunden vermittelt werden. Für Magisterstudenten wird eine Lehrveranstaltung angeboten, in der man sich mit sprachlichen Merkmalen sowie der Forschungsentwicklung der Fachsprachen beschäftigt. Während des Magisterstudiums wird diese Fachsprachenlehrveranstaltung ein Semester lang mit vier Stunden pro Woche angeboten. Im Fachunterricht technischer- und naturwissenschaftlicher

Studiengänge werden Fachseminare angeboten, in denen Deutsch als Unterrichtssprache angewandt wird. So erteilen zum Beispiel am chinesisch-deutschen Hochschulkolleg (CDHK) deutsche Professoren und Dozenten aus den Bereichen Fahrzeugtechnik, Automatisierung, Verkehrswesen Fachunterricht und die Studierenden lernen auf diese Weise indirekt Fachsprachen.

Jährlich lernen durchschnittlich 300 Studierende technischer und naturwissenschaftlicher Fächer Deutsch als erste Fremdsprache. Im ersten Studienjahr lernen sie wöchentlich 18 Stunden Deutsch und erst im zweiten Studienjahr beginnen sie mit dem Fachstudium (vgl. Ding 2003: 33). Bei der sprachlichen Vorbereitung auf das Fachstudium lernen viele Studierende in Intensivkursen, z. B. CDHK-Studierende oder in studienbegleitenden Deutschkursen, z. B. Studierende des chinesisch-deutschen Hochschulkollegs für Angewandte Wissenschaft (CDHW), Deutsch. Was die Vermittlung der Fachsprachen anbelangt, werden an der Tongji-Universität wie an anderen Universitäten die Fachmaterialien, die vom Dozenten selbst ausgewählt und verarbeitet wurden, als Unterrichtsmaterialien eingesetzt. Solche Materialien stammen meistens aus wissenschaftlichen Zeitschriften und Berichten, der Populärwissenschaft, fachspezifischen Artikeln. Ein passendes Lehrwerk für die Fachsprache Deutsch, das allgemeine Anwendbarkeit in der Fachsprachenvermittlung beanspruchen kann, gibt es trotz aller Bemühungen bis heute immer noch nicht. Daher geht jede Universität ihren eigenen individuellen Weg.

Vor diesem Hintergrund werde ich in den folgenden Abschnitten die Entwicklung der Fachsprachenvermittlung an der Tongji-Universität aus der »Output-Perspektive« untersuchen. Durch die Analyse der Bachelor- und Masterarbeiten

der Absolventen versuche ich herauszuarbeiten, welche Tendenz die Fachsprachenvermittlung aufweist und welche Bandbreite erreicht wurde. Darauf folgend sollte ein Nachdenken über die Vermittlung der Fachsprachen im DaF-Bereich angeregt werden.

3. Untersuchung der Fachsprachenvermittlung an der Tongji-Universität

In diese exemplarische Untersuchung sind 514 Studienabschlussarbeiten von 1979 bis 2001 einbezogen. Davon sind 398 Bachelorarbeiten und 116 Magisterarbeiten. Betrachtet werden dabei eher die

thematischen Kategorien, mit der Frage, welche fachsprachlichen Kenntnisse die Studierenden erlangen und gerne in der Abschlussarbeit thematisch und wissenschaftlich behandeln wollten. Implizit ist zu entschlüsseln, welche Fachsprache einen erfolgreichen Transfer vom Input zum Output vollzogen hat. Daher wurde nicht qualitativ auf die einzelnen Arbeiten eingegangen. Um die Entwicklung genauer zu beobachten, wurden die herangezogenen Arbeiten in zwei Zeiträume eingeteilt, nämlich von 1979 bis 1990 und von 1990 bis 2001. Die folgende Abbildung zeigt einen Überblick.

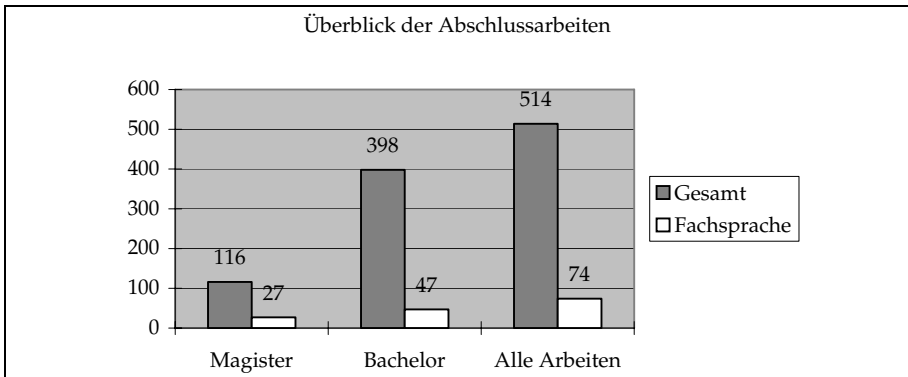


Abbildung 1

Wie der Abbildung 1 entnommen werden kann, kommt das Thema Fachsprache nur in einem kleinen Teil der Abschlussarbeiten vor. Insgesamt haben 74 Studienabschlussarbeiten Fachsprachen behandelt, was 14,4% entspricht. Die fachsprachenbezogenen Abschlussarbeiten machen bei Magister- und Bachelor-

arbeiten einen Anteil von 23,3% bzw. 11,8% aus. Offensichtlich interessierten sich Magisterstudenten stärker für Fachsprachen als Bachelorstudenten. In Tabelle 1 sind die wichtigsten Zahlen, die die Entwicklung der Vermittlung von Fachsprachen an der Tongji-Universität widerspiegeln, zusammengefasst.

| Magister (23,3%) | | | | Bachelor (11,8%) | | | |
|------------------|-------------|-----------|-------------|------------------|-------------|-----------|-------------|
| 1979–1990 | | 1991–2001 | | 1979–1990 | | 1991–2001 | |
| Ges. | Fachsprache | Ges. | Fachsprache | Ges. | Fachsprache | Ges. | Fachsprache |
| 65 | 16 (24,6%) | 51 | 11 (21,6%) | 199 | 20 (10,1%) | 199 | 27 (13,6%) |

Tabelle 1

Anhand Abbildung 2 ist festzustellen, dass das Interesse an Fachsprachen bei Magisterstudenten größer ist als bei Bachelorstudenten. Während 11,8% der Ba-

achelorstudenten sich für ein Thema über Fachsprachen entschieden haben, waren 23,3% der Magisterstudenten in ihren Abschlussarbeiten fachsprachlich orientiert.

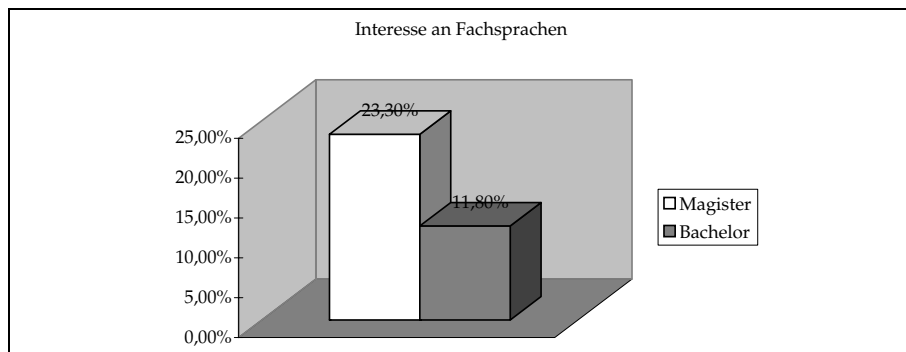


Abbildung 2

Von 1979 bis 1990 haben 16 von 65 Magisterstudenten Fachsprachen in den Abschlussarbeiten thematisiert. Von 1991 bis 2001 sind Fachsprachen in 11 aller 56 Magisterarbeiten das behandelte Thema. Das Interesse an Fachsprachen ist somit von 24,6% auf 21,6% gesunken. Im Ge-

gensatz dazu nahm das Interesse bei Bachelorstudenten leicht zu. Im ersten Zeitraum bezogen sich nur 10,1% der Bachelorarbeiten auf Fachsprachen und im zweiten Zeitraum ist das Interesse an Fachsprachen deutlich auf 13,6% angestiegen, wie Tabelle 2 und Abbildung 3 verdeutlichen:

| Magisterarbeiten | | | | Bachelorarbeiten | | | |
|------------------|--------|--------------|--------|------------------|--------|--------------|--------|
| Zeitraum | Gesamt | Fachsprachen | Anteil | Zeitraum | Gesamt | Fachsprachen | Anteil |
| 1979–1990 | 65 | 16 | 24,6 % | 1979–1990 | 199 | 20 | 10,1 % |
| 1991–2002 | 51 | 11 | 21,6 % | 1991–2002 | 199 | 27 | 13,6 % |

Tabelle 2

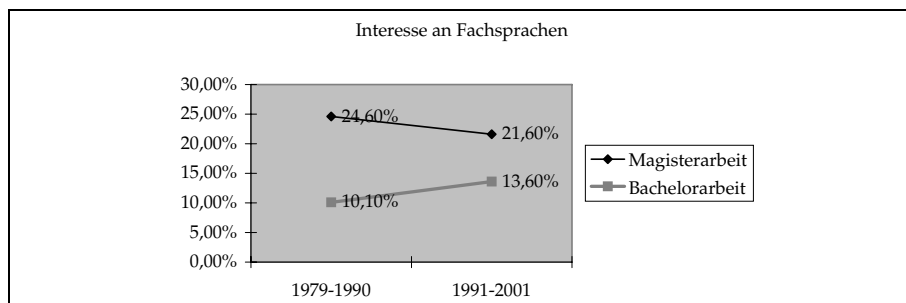


Abbildung 3

3.1 Ergebnisse der Magisterarbeitenanalyse

Die Magisterarbeiten, die Fachsprachen zum Thema haben, weisen auf unterschiedliche Entwicklungen in den beiden Zeiträumen hin. Im Zeitraum von 1979 bis 1990 nahm das Interesse an Fachsprachen tendenziell ab. Im Jahrgang 1979 haben 44,4% der Magisterarbeiten fachsprachliche Themen behandelt. 1980 war diese Anzahl auf 28,6% gesunken. Von 1981 bis 1983 gab es keine fachsprachenbezogene Magisterarbeit. Erst im Jahr 1984 haben sich wieder 28,6% der Magisterarbeiten fachsprachlich orientiert. Danach setzte sich der Trend einer sinkenden Entwicklung erneut fort, so dass im folgenden Jahr nur 16,7% der Magisterarbeiten fachsprachenorientiert waren. Nach weiteren zwei Jahren ohne fachsprachliche Themenstellungen erhöhte sich die Anzahl 1988 leicht auf 14,3%. Danach gab es wieder keine Magisterarbeiten, die sich mit den Fachsprachen beschäftigten.

Im Zeitraum von 1991 bis 2001 erlebten Fachsprachen 1991 und 1995 jeweils einen nennenswerten Höhepunkt. 1991 ha-

ben 66,7% der Magisterstudenten sich für ein fachsprachliches Thema in ihren Abschlussarbeiten entschieden und 1995 hat der einzige Magisterstudent der deutschen Fakultät Fachsprachen als Thema für seine Abschlussarbeit gewählt. Angesichts der eher literarischen und sprachwissenschaftlichen Orientierung an der deutschen Fakultät war diese fachsprachlich orientierte Abschlussarbeit ausschlaggebend, an die sich eine positive fachsprachliche Entwicklung im Jahr 1993 (25%) und 1994 (28,6%) anschloss. Von 1996 bis 1997 erfreuten sich fachsprachliche Themen wachsender Beliebtheit, die sich in einem Anstieg von 25% auf 33,3% zeigt. Danach gab es wieder einen Trend nach unten. Die Zahlen fielen von 1998 mit 14,3% bis 2000 auf 0%. Seitdem erhöhte sich der fachsprachliche Anteil im Magisterstudium wieder und die Zahl stieg im Jahr 2001 auf 10%. Im zweiten Zeitraum gab es auch drei Jahre, in denen keine fachsprachlich orientierte Magisterarbeit entstand. Das war in den Jahren 1992, 1999 und 2000. Abbildung 4 stellt die fachsprachliche Entwicklung im Magisterstudium dar.

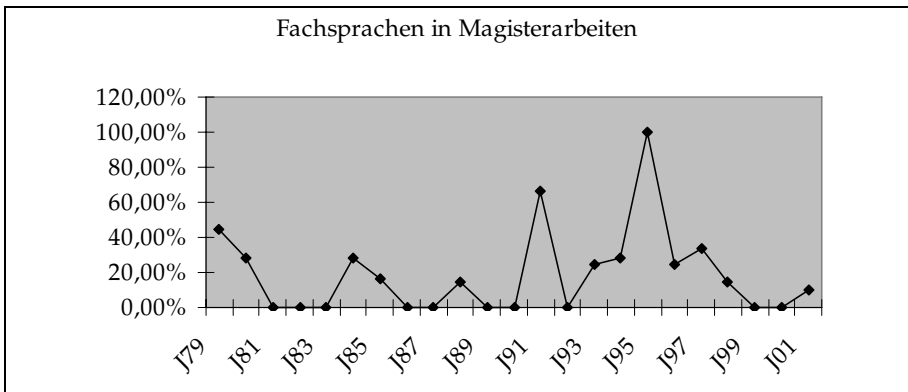


Abbildung 4

Aus der obigen Abbildung ist deutlich zu sehen, dass die fachsprachliche Ent-

wicklung an der Tongji-Universität sprunghaft ist. Im Vergleich zur Ent-

wicklung im ersten Zeitraum ist diese sprunghafte Entwicklung im zweiten Zeitraum noch deutlicher. Woran liegt das? Hat dies mit einer chinatypischen Entwicklung im DaF-Bereich zu tun? In Interviews wiesen deutsche Lektoren in China darauf hin, dass die chinesische DaF-Entwicklung schon immer solch einen Charakter, nämlich keine Kontinuität und Stabilität, besaß. Aus meiner Sicht wird die fachsprachliche Entwicklung von mehreren Faktoren beeinflusst und bestimmt, die den vorgestellten Entwicklungsstand zum Ergebnis haben. Solche Faktoren sind z. B. das Inter-

esse der Studierenden, zur Verfügung stehende Lehrkräfte für Fachsprachenvermittlung, der Bedarf auf dem Arbeitsmarkt.

Die fachsprachlichen Themen können in die folgenden drei Kategorien eingeteilt werden:

- Natur- und Ingenieurwissenschaft,
- Wirtschaftswissenschaft,
- andere Wissenschaften (unter anderen Wissenschaften sind Geisteswissenschaften und andere allgemeine Fachsprachen zu verstehen; Tabelle 3 und Abbildung 5 zeigen diese Einteilung).

| Zeitraum | 1979–1990 (16) | 1991–2002 (11) |
|----------------------------------|----------------|----------------|
| Natur- und Ingenieurwissenschaft | 75 % | 27,3 % |
| Wirtschaftswissenschaft | 0 % | 54,5 % |
| Andere Wissenschaften | 25 % | 18,2 % |

Tabelle 3

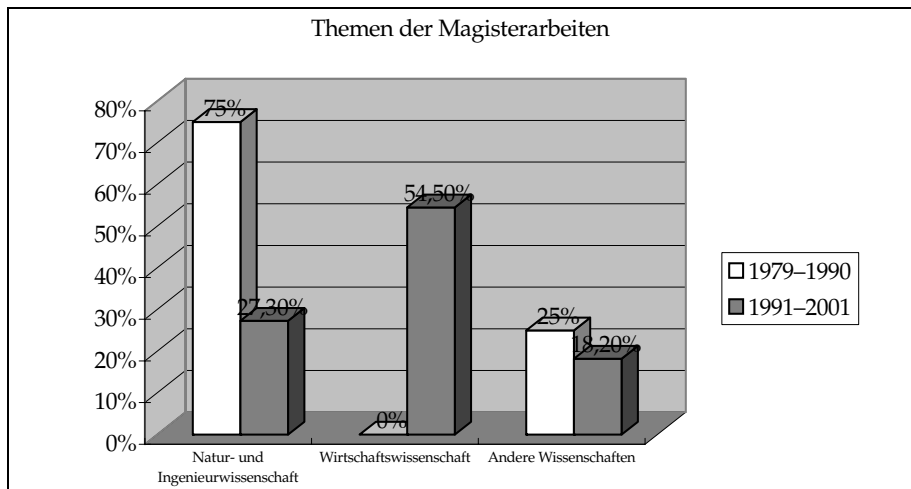


Abbildung 5

Auffallend dabei ist, dass sich die Magisterstudenten im Zeitraum von 1979 bis 1990 ausschließlich für technische und naturwissenschaftliche oder andere

Fachsprachen interessierten. Fachsprachen in Wirtschaftswissenschaft wurden von keinem Studierenden behandelt. Im Gegensatz dazu haben 54,5 % der Magis-

terstudenten sich mit Wirtschaftsdeutsch beschäftigt, z. B. mit der Sprache in Wirtschaftskommentaren, der Börsensprache. Das wachsende Interesse an Wirtschaftsdeutsch geht auf die wirtschaftlichen Kooperationen zwischen China und Deutschland und auf die damit verbundene steigende Nachfrage nach wirtschaftlichen Kompetenzen der Absolventen im Fach Deutsch zurück. Die fachsprachensorientierte Entwicklung bei Magisterstudenten der Tongji-Universität lässt sich in folgenden Merkmalen zusammenfassen, die auf die Didaktik der Fachsprachen an der deutschen Fakultät der Tongji-Universität zurückzuführen sind:

1. Von einer analytischen zur kontrastiven Perspektive

In den achtziger Jahren wurden Fachsprachen zu 100 % linguistisch analysiert. Man konzentrierte sich auf die Fachsprachen und legte den Schwerpunkt auf die sprachliche Struktur, Lexik sowie Syntax, z. B.:

Sui, Yaqin (1979): *Zur Substantivzusammensetzung im deutschen Fachwortschatz der Elektrotechnik.*

Li, Jianmin (1979): *Zur Syntax in elektrotechnischen Fachtexten: Verbgebrauch.*

Xiao, Jinlong (1979): *Möglichkeiten der Komprimierung in elektrotechnischen Fachtexten und ihre Übersetzung.*

Fang, Jianguo (1980): *Verben in einem Lehrbuch der Architektur – Untersuchungen der Frequenz, Motivationen und Gebrauchsvarianten.*

Ruan, Yanhai (1980): *Adjektive in der deutschen Fachsprache der Architektur.*

Han, Qing (1988): *Autowerbung. – Exemplarische Untersuchung am Beispiel der Autowerbeanzeigen in der Zeitschrift »Der Spiegel«.*

Aus den oben angegebenen Beispielen ist zu folgern, dass die Vermittlung der Fachsprachen im Deutschunterricht in

den achtziger Jahren hauptsächlich grammatisch orientiert war und die didaktischen Methoden sich auf Grammatik-Übersetzungsmethoden beschränkten. Das führte dazu, dass viele Studierende sich mit der Übersetzung fachsprachlicher Literatur beschäftigten. In den Magisterarbeiten wurden Verben, Adjektive, Komposita und andere linguistische Phänomene behandelt. Solche Output-Lernleistungen der Fachsprachen spiegeln die Input-Ansätze wider. Implizit ist auch die didaktische Entwicklung des DaF-Unterrichts sowohl an der Tongji-Universität als auch an anderen chinesischen Universitäten zu erkennen.

Im Unterschied dazu spielten seit 1991 kontrastive Herangehensweisen an die Fachsprachen eine bedeutendere Rolle. In vielen Magisterarbeiten wurde explizit die kontrastive Analyse der Fachsprachen betont. Insgesamt gingen 72,7 % aller Magisterarbeiten im zweiten Zeitraum (von 1991 bis 2001) unter kontrastivem Aspekt auf die fachsprachlichen Themen ein, z. B.:

Ma, Xingyin (1991): *Zur Untersuchung der funktionslinguistischen Merkmale von Betriebsanweisungen Fachbereich »Maschinenbau« im interlingualen Vergleich. – Dargestellt an chinesisch- und deutschsprachigen Anweisungen.*

Huang Xueyuan (1994): *Textfunktionale und -strukturelle Besonderheiten in deutschen und chinesischen Wirtschaftskommentaren – Eine exemplarische Analyse.*

Yu, Ziyi (1995): *Kontrastive Analyse der deutschen und chinesischen Beipackzettel aus textlinguistischer Sicht.*

Guo, Yiwei (1996): *Kontrastive Untersuchung zur Fachlexik in der deutschen und chinesischen Börsensprache am Beispiel der Metapher.*

Qiao, Yan (1997): *Kontrastive Analyse der im Deutschen und Chinesischen gebräuchlichen Marken.*

Im Vergleich zu Magisterarbeiten in den achtziger Jahren haben die Magisterstudenten in den neunziger Jahren den Forschungsgegenstand erweitert, indem sie die Beschränkung auf Fachdeutsch durchbrachen. Mit dem Einbezug des Fachchinesischen wurde die Erforschung der Fachsprachen auf eine kontrastive Ebene gebracht. Die kontrastive Analyse der Fachsprachen fördert m. E. die Fachsprachenforschung und bietet Chancen, den Fachsprachenunterricht didaktisch vielfältiger zu gestalten. Darüber hinaus spiegeln diese Magisterarbeiten die didaktische Entwicklung der Fachdidaktik wider.

2. Von Lexik- und Syntaxebene zur Textebene

Inhaltlich gesehen erlebt die Fachsprachenvermittlung eine Entwicklung von Lexik- und Syntaxorientierung zur Textorientierung. Die Verschiebung der Forschungsschwerpunkte im Fachdeutsch weist auf die Entwicklung der Fremdsprachenforschung hin. In den neunziger Jahren wurden Stilistik, Pragmalinguistik und Textlinguistik den chinesischen Forschern vertrauter und in die Fremdsprachendidaktik integriert. Die gewöhnlichen Forschungsgegenstände z. B. Lexik, Satzstruktur und Übersetzung wurden in den neunziger Jahren großteils durch funktionale Analysen der Fachtexte ersetzt. Die textlinguistisch orientierten Magisterarbeiten in den neunziger Jahren nahmen einen Anteil von 54,5 % ein, während die ähnlich angelegten Magisterarbeiten in den achtziger Jahren nur einen Anteil von 12,5 % ausmachten. Die folgenden Beispiele zeigen jeweils die Forschungsschwerpunkte in den achtziger und neunziger Jahren.

In den 80er Jahren:

Zhu, Jianhua (1979): *Untersuchungen zur Wortzusammensetzung in der deutschen Fachsprache der Silikatechnik.*

He, Wenwei (1979): *Untersuchungen zur Wortschatzstruktur im Fachbereich Motorenbau.*

Liang, Yong (1979): *Probleme der naturwissenschaftlich-technischen Übersetzung vom Deutschen ins Chinesische – dargestellt an computertechnischen Fachtexten.*

Shang, Xianghua (1980): *Zum Einfluss des Fachvokabulars auf die Gemeinsprache – untersucht an Kommentaren der Wochenzeitung »Die Zeit«.*

Zhang, Dingxian (1980): *Probleme der naturwissenschaftlich-technischen Übersetzung Deutsch Chinesisch – dargestellt an Fachtexten der Metallurgie und anhand einer Umfrage.*

In den 90er Jahren:

Li, Dongfang (1994): *Chinesische und deutsche Werbeanzeigen – Kontrastive Analyse ausgewählter Kosmetikanzeigen unter Berücksichtigung kommunikativ-funktionaler, textthematischer und textstruktureller Aspekte.*

Yu, Ziyi (1995): *Kontrastive Analyse der deutschen und chinesischen Beipackzettel aus textlinguistischer Sicht.*

Gao, Xun (1998): *Kontrastive Textanalyse der deutschen und der chinesischen Textsorte »Sportbericht« – aus textlinguistischer Sicht.*

3. Von Natur- und Ingenieurwissenschaft zur Wirtschaftswissenschaft

Wie Tabelle 3 und Abbildung 5 zeigen, spielten Fachsprachen in Natur- und Ingenieurwissenschaft in den achtziger Jahren in den Magisterarbeiten eine wichtige Rolle. Sie befassten sich mit der Elektrotechnik, der Computertechnik, der Silikatechnik, dem Motorenbau, der Architektur, der Metallurgie und der Nachrichtentechnik und machten einen Anteil von 75 % aller Themen aus. Wirtschaftswissenschaft erlebt seit den neunziger Jahren in China eine Blütezeit, und diese Entwicklung findet man auch in

den Magisterarbeiten wieder. Die Magisterstudenten haben aus unterschiedlichen Perspektiven in ihren Abschlussarbeiten Wirtschaftsdeutsch behandelt, z. B.:

Huang, Ruobing (1993): *Metaphern im Wirtschaftsdeutschens – Untersuchung zur Funktion und Bedeutung der Metapher im Wirtschaftsteil der Zeitungspresse.*

Zhao, Jin (1994): *Lehrbücher des Wirtschaftsdeutschens im germanistischen Studium in China – Linguistische Analyse und didaktische Überlegungen.*

Guo, Yiwei (1996): *Kontrastive Untersuchung zur Fachlexik in der deutschen und chinesischen Börsensprache am Beispiel der Metapher.*

Qiao Yan (1997): *Kontrastive Analyse der im Deutschen und Chinesischen gebräuchlichen Marken.*

Nur ein Magisterstudent hat sich mit der Fachsprache der Maschinenbautechnik beschäftigt und thematisiert die didaktischen Möglichkeiten der Fachtexte:

Cui, Qinghua (1991): *Didaktisierung von Fachtexten der Fachsprache der Maschinenbautechnik – Gestaltung und Erprobung der Leseverständnisübungen.*

Das Interesse an Wirtschaftsdeutsch entspricht dem Trend der wirtschaftlichen Entwicklung in China. Trotzdem bin ich der Meinung, dass die Vermittlung anderer Fachsprachen nicht deshalb vernachlässigt werden sollte. Sie sollte vielmehr gefördert werden, denn die Nachfrage nach einer fachspezifischen Fremdsprachenkompetenz ist in den letzten Jahren gestiegen.

3.2 Ergebnis der Bachelorarbeituntersuchung

Die Entwicklung der Fachsprachenvermittlung bei Bachelorstudenten ist wie bei Magisterstudenten sprunghaft. 1993 erreichte sie den höchsten Punkt und in diesem Jahr haben 35,7% der Bachelorstudenten Fachsprachen in ihren Bachelorarbeiten behandelt. Danach zeigt sich eine sinkende Entwicklung bei der Fachsprachenvermittlung, obwohl es 1997 und 2000 einen Aufschwung gab. Im ersten Zeitraum herrschte überwiegend ein negativer Entwicklungstrend vor. Der höchste Entwicklungspunkt wurde 1980 erreicht, wo 22,7% der Studierenden in ihren Bachelorarbeiten fachsprachlich orientiert waren.

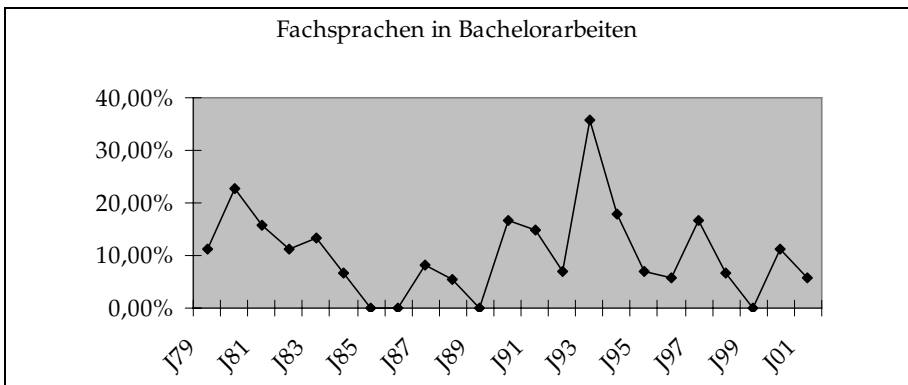


Abbildung 6

Die Themenbereiche der Bachelorarbeiten wurden wie bei Magisterstudenten in

drei Themengruppen eingeteilt, wie Tabelle 4 zeigt:

| Zeitraum | 1979–1990 (20) | 1991–2001 (27) |
|----------------------------------|----------------|----------------|
| Natur- und Ingenieurwissenschaft | 50 % | 74,1 % |
| Wirtschaftswissenschaft | 15 % | 11,1 % |
| Andere Wissenschaften | 35 % | 14,8 % |

Tabelle 4

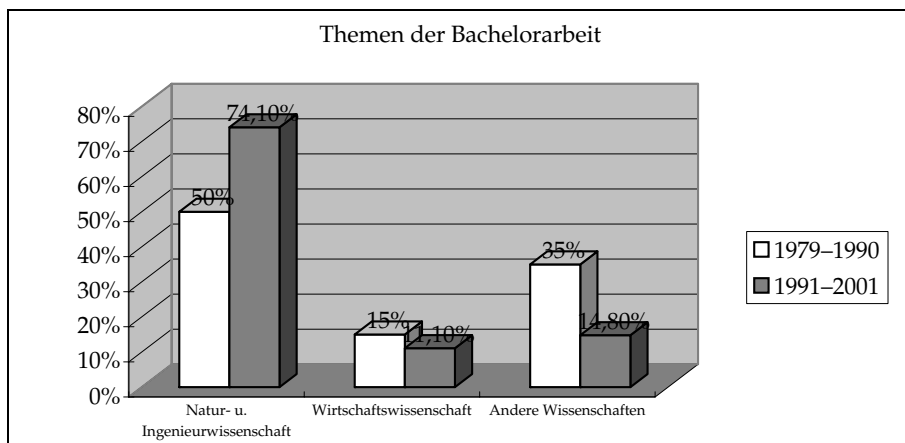


Abbildung 7

Im Vergleich zu der Themenverteilung bei Masterstudierenden spielen Fachsprachen der Wirtschaftswissenschaft bei Bachelorstudierenden keine große Rolle. Sie interessierten sich eher für Natur- und Ingenieurwissenschaft und ihre Bachelorarbeiten weisen auf ein breites Spektrum der Fachsprachen hin. Sie befassten sich mit Automobilindustrie, Politik, embryonaler Stammzellforschung, Computersprache, Rechtswissenschaft, Mathematik, Metalltechnik, Chirurgie, Elektrotechnik etc.

Ähnlich wie bei den Masterarbeiten haben die Bachelorarbeiten auch die ersten zwei Merkmale der Entwicklung der Fachsprachenvermittlung an der Tongji-Universität aufgezeigt, nämlich von einer analytischen zur kontrastiven Perspektive und von Lexik- und Syntaxebene zur Textebene. Abbildung 8 zeigt, dass die Bachelorarbeiten in den achtziger Jahren hauptsächlich analytisch ausgerichtet waren, während in den neunziger Jahren die Zahl der kontrastiv orientierten Arbeiten von 5 % auf fast 26 % stieg.

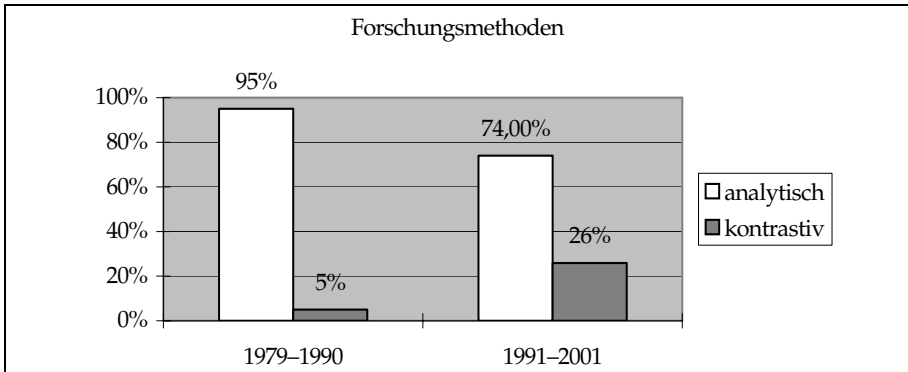


Abbildung 8

Die analytische Orientierung der Bachelorarbeiten legte einen Schwerpunkt auf Wortschatz, Wortbildung und Satzstruktur, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Cai, Dongmin (1980): *Zum Einfluss der Fachsprache auf die Gemeinsprache – untersucht am Beispiel der Berichterstattung über Elektrotechnik.*

Mao, Zhiheng (1980): *Häufige Wortbildungstypen in der Fachsprache Kraftwerk-Technik.*

Chen, Min (1990): *Untersuchung der brieflichen Außenhandelskorrespondenz unter Berücksichtigung stilistischer Merkmale.*

Zhu, Haoping (1990): *Analyse der Nominalkomposita in wissenschaftlichen Texten.*

In kontrastiv orientierten Bachelorarbeiten wurde Fachchinesisch einbezogen. Der Einbezug muttersprachlicher Fachtexte erweitert m. E. den Wissenshorizont der Studierenden und ermöglicht es,

durch Vergleiche die Fachsprache besser zu beherrschen, wie z. B.:

Wu, Lan (1992): *Vergleichende Untersuchung der Höflichkeitsformen in chinesischen und deutschen Geschäftsbriefen.*

Bu, Yuanshi (1993): *Kontrastive Untersuchung der Stilmerkmale chinesischer und deutscher Gesetze und deren Übersetzungsproblematik.*

Mao Jingyi (1993): *Deutsche und chinesische Mahnungen – Ein Vergleich.*

Das zweite Merkmal, nämlich von Lexik- und Syntaxebene zur Textebene, spiegelt sich ebenfalls bei den Bachelorarbeiten wider. In den achtziger Jahren konzentrierte man sich auf die Wort- und Satzebene. Die Übersetzung der fachspezifischen sprachlichen Struktur wurde häufig diskutiert. In den neunziger Jahren ist der Fokus von Wortschatz und Syntax zur Textanalyse verschoben, wie Abbildung 9 darstellt:

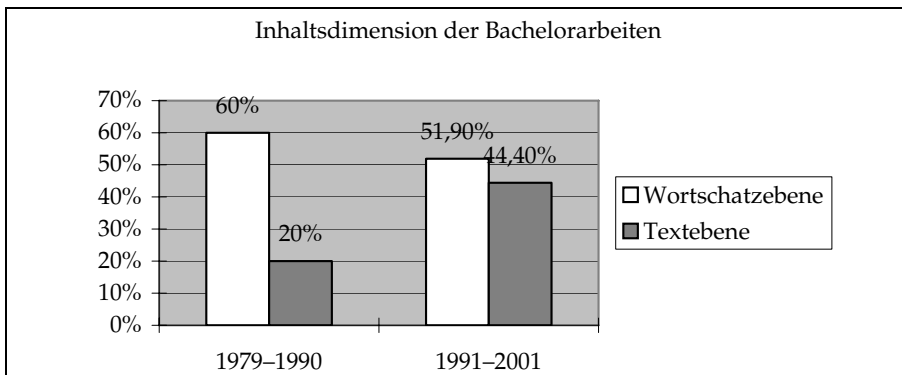


Abbildung 9

In den achtziger Jahren spielte die Textebene keine wichtige Rolle. Erst in den 90er Jahren erhöht sich der Anteil der textbezogenen Arbeiten von 20% auf 44,4%. Die Berücksichtigung des Wortschatzes und der Satzstruktur sanken nur um 8,1%, was darauf hinweist, dass Wortschatz und Syntax bei der Fachsprachenvermittlung in China immer ein Schwerpunkt bleiben. Folgend sind einige Beispiele aufgelistet, die diese Entwicklung darstellen:

In den 80er Jahren:

Lin, Rufu (1982): *Substantivische Zusammensetzungen in politischen Texten.*

Jie, Xiaolan (1983): *Fugenelemente in Substantivzusammensetzungen in Texten aus der Fahrzeugtechnik.*

Wang, Jian (1987): *Übersetzung aus den naturwissenschaftlich-technischen Fachtexten.*

Yang, Yi (1988): *Der Gebrauch und die Übersetzung der deutschen gebräuchlichsten Präpositionen – dargestellt an Fachtexten der Technik.*

Zhu, Haoping (1990): *Analyse der Nominalkomposita in wissenschaftlichen Texten.*

In den 90er Jahren:

Yu, Xilei (1993): *Der Wetterbericht als Fachtext – eine vergleichende Untersuchung von schriftlichen und mündlichen Wetterberichten.*

Cheng, Zhen (1994): *Untersuchung der Form und sprachlichen Merkmale der deutschen Handelskorrespondenz.*

Yue, Feng (2001): *Zur Analyse der äußeren Form und linguistischen Besonderheiten der deutschen Handelskorrespondenz.*

Das dritte Merkmal bei Bachelorarbeiten ist das erhöhte Interesse an Technik-Deutsch, wie Abbildung 7 zeigt. Zwar spielt die Fachsprache in den Wirtschaftswissenschaften im zweiten Zeitraum keine überwiegende Rolle, aber das Interesse an Wirtschaftsdeutsch wächst ständig. In den fachsprachlichen Lehrveranstaltungen des heutigen chinesischen DaF-Unterrichts wird dem Wirtschaftsdeutsch eine höhere Aufmerksamkeit zuteil; an der Deutschfakultät der Tongji-Universität nimmt Wirtschaftsdeutsch einen großen Anteil des Unterrichtsinhalts ein und an weiteren chinesischen Universitäten wird Wirtschaftsdeutsch ebenfalls angeboten, z. B. an der Fremdsprachenuniversität Peking, der Nanjing Universität, der Zhejiang Universität etc.

3.3 Entwicklungsmerkmale der Fachsprachenvermittlung

Aus den Untersuchungen bei Bachelor- und Magisterarbeiten an der Deutschfakultät der Tongji-Universität ist ersichtlich, dass die Fachsprachenvermittlung im chinesischen DaF-Bereich folgende drei Merkmale hat,

- a) die Entwicklung der Fachsprachenvermittlung ist sprunghaft;
- b) die Vermittlungsmethode geht von einer analytischen zur kontrastiven Perspektive über;
- c) die Inhaltsschwerpunkte der Vermittlung gehen von der Lexik- und Syntaxebene zur Textebene.

Diese Merkmale sind aus der Output-Perspektive erschlossen und lassen Rückschlüsse auf die Input-Perspektive zu, das heißt, durch die Analyse der Lernleistungen der chinesischen Studierenden kann man implizit die Lehrschwerpunkte sowie Lehrmethoden ablesen. Auf diese Weise kann man sehen, was die Studierenden tatsächlich erworben haben und wie sie wissenschaftlich geschult sind. Die Forschungsergebnisse spiegeln die DaF-Entwicklung in China wider und lassen uns darüber nachdenken, wie wir diese Entwicklung künftig weiter vorantreiben sollten.

Diese Merkmale stehen unter dem Einfluss verschiedener Faktoren, z. B. der Forschungsentwicklung in den Fachsprachen sowie institutionellen Bedingungen. Die sprunghafte Entwicklung der Fachsprachenvermittlung weist auf das Problem der Lehrerausbildung hin, über die ernsthaft nachgedacht werden muss.

4. Konsequenzen zur Verbesserung der Fachsprachenvermittlung

Die drei Merkmale der Entwicklung der Fachsprachenvermittlung, die sich aus den Bachelor- und Magisterarbeiten der Tongji-Universität herauskristallisieren,

spiegeln die Fachsprachendidaktik des Deutschunterrichts in China wider. Sie beziehen sich auf inhaltliche Schwerpunkte, wissenschaftliche Herangehensweisen und Verschiebung der fachbezogenen Fachsprachen. Angesichts der langen Geschichte der Fachsprachenvermittlung an der Tongji-Universität nehme ich an, dass diese Entwicklung für die Fachsprachenvermittlung in China repräsentativ ist. Die Probleme, die bei der Fachdeutschdidaktik an der Tongji-Universität aufgetaucht sind, sind auch an anderen Universitäten zu finden (vgl. Wei 2003).

Wie diese Untersuchung zeigt, ist die Entwicklung der Fachsprachenvermittlung in China sprunghaft und nicht kontinuierlich. Zwar gibt es ein Curriculum für Fachdeutsch in China, aber die Umsetzung der vorgesehenen Lernziele wird je nach den konkreten Bedingungen der Universitäten praktiziert. Um diese Situation zu verändern, sind m. E. folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- a) Ein Fortbildungs- und Ausbildungssystem für Fachsprachenlehrer sollte gegründet werden. Es mangelt an Fachsprachenlehrkräften, die in der Lage sind, Fachsprachen didaktisch effektiv zu vermitteln. Die Lehrer, die Germanistik studiert haben, fühlen sich überfordert, wenn sie Fachsprachenunterricht erteilen sollen. Die anderen Lehrer, die in Deutschland ein natur- und ingenieurwissenschaftliches Fach studiert haben, sind für den DaF-Unterricht nicht hinreichend geschult und solche Lehrkräfte möchten in der Regel keine Lehraufgaben für Fachsprachenunterricht übernehmen. Auf die Frage, wie man chinesische Fachlehrer ausbilden kann, sollte möglichst schnell eine Antwort gefunden werden. Die Fachsprachen, die in den achtziger Jahren noch zu lernen waren, kann man heute nicht kontinu-

ierlich lernen, z. B. Fachsprachen für Motorenbau, Architektur, Silikatechnik, Medizin, Metallurgie usw. Aus meiner Sicht könnten diejenigen Lehrer, die schon für eine bestimmte Fachsprache im DaF-Bereich qualifiziert sind, nebenbei auch jüngere Lehrkräfte ausbilden. In China gibt es mehrere Fälle, in denen eine Fachsprache nicht weiter angeboten wird, wenn eine Lehrkraft in Ruhestand gegangen ist.

- b) Es ist anzustreben, ein einheitliches Lehrwerk für die Studierenden des Faches Deutsch zu entwickeln. Bis heute besorgen Fachlehrer selbst die Unterrichtsmaterialien, die quantitativ und qualitativ stark beschränkt sind. Es ist anzustreben, dass die chinesischen Fachlehrer sich zusammenschließen, um ein landesweit geltendes Lehrwerk für Fachdeutsch zu verfassen. Jede Universität hat eigene fachsprachliche Schwerpunkte und durch die Entwicklung eines einheitlichen Fachsprachlehrwerks könnten solche Schwerpunkte zu einem landesweit anwendbaren Kanon entwickelt werden. Dies würde nicht nur den Studierenden des Faches Deutsch nützen, sondern auch der Entwicklung in jeder Universität. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass von den Universitäten finanzielle und personale Mittel für diese Arbeit bereitgestellt werden.
- c) Die Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten sollte im Bereich Fachsprachen intensiviert werden. Kooperationen mit deutschen Universitäten sind für viele chinesische Universitäten nicht fremd. Viele chinesische Universitäten haben mindestens eine deutsche Institution oder Universität als Kooperationspartner, aber für die Fachsprachenvermittlung wird m.E. zu wenig getan. Chinesische Deutsch-

lehrer wurden fachsprachlich wenig gefördert und für Deutschabteilungen ist es sehr schwer, fachsprachliche Lehrveranstaltungen anzubieten.

5. Schlussfolgerungen

Die Vermittlung der Fachsprachen an der Tongji-Universität hat schon eine Geschichte von ungefähr sieben Jahren, aber aus unterschiedlichen Gründen ist bis heute leider noch kein konsistentes Ausbildungssystem für Fachsprachenlehrer entstanden. Das führt dazu, dass der Fachsprachenunterricht für Studierende des Faches Deutsch nicht immer solide und methodisch konsequent angeboten wird. Wie können diese Studierenden nach dem Studium die fachsprachlichen Anforderungen im Berufsleben erfüllen? Die Studierenden in den technischen Fächern erwerben zwar im ersten Studienjahr grundlegende deutschsprachige Kenntnisse, aber Fachdeutsch werden sie erst im Fachstudium indirekt erwerben. Warum könnten sie nicht schon im ersten Jahr fachsprachlich unterrichtet werden? Der heutige Arbeitsmarkt bevorzugt Absolventen technischer Studiengänge, die zwar geringere allgemeine Sprachkenntnisse besitzen, Studierenden der Germanistik jedoch hinsichtlich ihrer fachsprachlichen Kompetenz überlegen sind.

Im Bereich Fachsprachen des chinesischen DaF-Unterrichts muss noch viel getan werden, um die Entwicklung des Deutschunterrichts in China voranzutreiben. Den Fragen bezüglich der Qualifizierung von Fachsprachenlehrkräften, der Erarbeitung von Fachsprachenlehrwerken sowie eines soliden Angebots von Fachsprachenseminaren sollte eine gründliche Konzeption zugrunde gelegt werden, damit Fachdeutsch als eine Teildisziplin des chinesischen DaF-Unterrichts endlich begründet wird.

Literatur

- Dai, Minzhong; Zhang, Shuliang: »Curriculum Deutsch als erste Fremdsprache an chinesischen Hochschulen und Universitäten: ein kommunikatives Curriculum für den Deutschunterricht«. In: Fluck, Hans-Rüdiger; Saarbeck, Ursula; Zhu, Jianhua; Zimmer, Thomas (Hrsg.): *Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Ost- und Zentralasien: Situationen, Sprachbeschreibungen, didaktische Konzepte*. Heidelberg: Groos, 1996, 151–162.
- Ding, Weixiang: »Konzeption und Didaktisierung eines fachsprachlichen Lehrwerks für Technik-Studenten«. In: Zhu, Jianhua; Zimmer, Thomas (Hrsg.): *Fachsprachenlinguistik, Fachsprachendidaktik und interkulturelle Kommunikation: Wirtschaft-Technik-Medien*. Frankfurt a. M.: Lang, 2003, 33–42.
- Fluck, Hans-Rüdiger; Saarbeck, Ursula; Zhu, Jianhua; Zimmer, Thomas (Hrsg.): *Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Ost- und Zentralasien: Situationen, Sprachbeschreibungen, didaktische Konzepte*. Heidelberg: Groos, 1996.
- Gu, Lijuan: »Fachsprachlicher Unterricht – Voraussetzungen, Ziele und Materialien«. In: Zhu, Jianhua; Zimmer, Thomas (Hrsg.): *Fachsprachenlinguistik, Fachsprachendidaktik und interkulturelle Kommunikation: Wirtschaft-Technik-Medien*. Frankfurt a. M.: Lang, 2003, 49–56.
- Huang, Huiying: »Bericht über die Geschichte des Deutschunterrichts in China am Beispiel der Tongji-Universität«. In: Fluck, Hans-Rüdiger; Saarbeck, Ursula; Zhu, Jianhua; Zimmer, Thomas (Hrsg.): *Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Ost- und Zentralasien: Situationen, Sprachbeschreibungen, didaktische Konzepte*. Heidelberg: Groos, 1996, 61–70.
- Steinmetz, Maria: »Der ›Diplomteilstudien-gang Fachdeutsch Technik‹: ein Modell für Deutsch an Technischen Hochschulen in China«. In: Fluck, Hans-Rüdiger; Saarbeck, Ursula; Zhu, Jianhua; Zimmer, Thomas (Hrsg.): *Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Ost- und Zentralasien: Situationen, Sprachbeschreibungen, didaktische Konzepte*. Heidelberg: Groos, 1996, 163–195.
- Wei Yuqing: »Fachsprache im Germanistikstudium an der USST«. In: Zhu, Jianhua; Zimmer, Thomas (Hrsg.): *Fachsprachen-linguistik, Fachsprachendidaktik und interkulturelle Kommunikation: Wirtschaft-Technik-Medien*. Frankfurt a. M.: Lang, 2003, 177–190.
- Zhu, Jianhua; Zimmer, Thomas (Hrsg.): *Fachsprachenlinguistik, Fachsprachendidaktik und interkulturelle Kommunikation: Wirtschaft-Technik-Medien*. Frankfurt a. M.: Lang, 2003.

Anhang

1. Beispiele von Magisterarbeiten an der Tongji-Universität im Zeitraum von 1979–2002

(diese Magisterarbeiten sind nicht veröffentlicht)

Cui, Qinghua (1991): *Didaktisierung von Fachtexten der Fachsprache der Maschinenbautechnik – Gestaltung und Erprobung der Leseverständnissübungen*.

Fang, Jianguo (1980): *Verben in einem Lehrbuch der Architektur – Untersuchungen der Frequenz, Motivationen und Gebrauchsvarianten*.

Gao, Xun (1998): *Kontrastive Textanalyse der deutschen und der chinesischen Textsorte »Sportbericht« – aus textlinguistischer Sicht*.

Guo, Yiwei (1996): *Kontrastive Untersuchung zur Fachlexik in der deutschen und chinesischen Börsensprache am Beispiel der Metapher*.

Han, Qing (1988): *Autowerbung. – Exemplarische Untersuchung am Beispiel der Autowerbeanzeigen in der Zeitschrift »Der Spiegel«*.

He, Wenwei (1979): *Untersuchungen zur Wortschatzstruktur im Fachbereich Motorenbau*.

Huang, Ruobing (1993): *Metaphern im Wirtschaftsdeutschen – Untersuchung zur Funktion und Bedeutung der Metapher im Wirtschaftsteil der Zeitungspressen*.

Huang Xueyuan (1994): *Textfunktionale und -strukturelle Besonderheiten in deutschen und chinesischen Wirtschaftskommentaren – Eine exemplarische Analyse*.

Li, Dongfang (1994): *Chinesische und deutsche Werbeanzeigen – Kontrastive Analyse ausgewählter Kosmetikanzeigen unter Berücksichtigung kommunikativ-funktionaler*

- textthematischer und textstruktureller Aspekte.*
- Li, Jianmin (1979): *Zur Syntax in elektrotechnischen Fachtexten: Verbgebrauch.*
- Liang, Yong (1979): *Probleme der naturwissenschaftlich-technischen Übersetzung vom Deutschen ins Chinesische – dargestellt an computertechnischen Fachtexten.*
- Ma, Xingyin (1991): *Zur Untersuchung der funktions sprachlichen Merkmale von Betriebsanweisungen Fachbereich »Maschinenbau« im interlingualen Vergleich. – Dargestellt an chinesisch- und deutschsprachigen Anweisungen.*
- Qiao, Yan (1997): *Kontrastive Analyse der im Deutschen und Chinesischen gebräuchlichen Marken.*
- Ruan, Yanhai (1980): *Adjektive in der deutschen Fachsprache der Architektur.*
- Shang, Xianghua (1980): *Zum Einfluss des Fachvokabulars auf die Gemeinsprache – untersucht an Kommentaren der Wochenzeitung »Die Zeit«.*
- Sui, Yaqin (1979): *Zur Substantivzusammensetzung im deutschen Fachwortschatz der Elektrotechnik.*
- Xiao, Jinlong (1979): *Möglichkeiten der Komprimierung in elektrotechnischen Fachtexten und ihre Übersetzung.*
- Yu, Ziyi (1995): *Kontrastive Analyse der deutschen und chinesischen Beipackzettel aus textlinguistischer Sicht.*
- Zhang, Dingxian (1980): *Probleme der naturwissenschaftlich-technischen Übersetzung Deutsch Chinesisch – dargestellt an Fachtexten der Metallurgie und anhand einer Umfrage.*
- Zhao, Jin (1994): *Lehrbücher des Wirtschaftsdeutschen im germanistischen Studium in China – Linguistische Analyse und didaktische Überlegungen.*
- Zhu, Jianhua (1979): *Untersuchungen zur Wortzusammensetzung in der deutschen Fachsprache der Silikatechnik.*
- 2. Beispiele von Bachelorarbeiten an der Tongji-Universität im Zeitraum von 1979–2002**
- (diese Bachelorarbeiten sind nicht veröffentlicht)
- Bu, Yuanshi (1993): *Kontrastive Untersuchung der Stilmerkmale chinesischer und deutscher Gesetze und deren Übersetzungsproblematik.*
- Cai, Dongmin (1980): *Zum Einfluß der Fachsprache auf die Gemeinsprache – untersucht am Beispiel der Berichterstattung über Elektrotechnik.*
- Chen, Min (1990): *Untersuchung der brieflichen Außenhandelskorrespondenz unter Berücksichtigung stilistischer Merkmale.*
- Cheng, Zhen (1994): *Untersuchung der Form und sprachlichen Merkmale der deutschen Handelskorrespondenz.*
- Jie, Xiaolan (1983): *Fugenelemente in Substantivzusammensetzungen in Texten aus der Fahrzeugtechnik.*
- Lin, Rufu (1982): *Substantivische Zusammensetzungen in politischen Texten.*
- Mao, Jingyi: (1993): *Deutsche und chinesische Mahnungen – Ein Vergleich.*
- Mao, Zhiheng (1980): *Häufige Wortbildungstypen in der Fachsprache Kraftwerk-Technik.*
- Wang, Jian (1987): *Übersetzung aus den naturwissenschaftlich-technischen Fachtexten.*
- Wu, Lan (1992): *Vergleichende Untersuchung der Höflichkeitsformen in den chinesischen und deutschen Geschäftsbriefen.*
- Yang, Yi (1988): *Der Gebrauch und die Übersetzung der deutschen gebräuchlichsten Präpositionen – dargestellt an Fachtexten der Technik.*
- Yu, Xilei (1993): *Der Wetterbericht als Fachtext – eine vergleichende Untersuchung von schriftlichen und mündlichen Wetterberichten.*
- Yue, Feng (2001): *Zur Analyse der äußeren Form und linguistischen Besonderheiten der deutschen Handelskorrespondenz.*
- Zhu, Haoping (1990): *Analyse der Nominalkomposita in wissenschaftlichen Texten.*